Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 19 (1911)

Heft: 15

Artikel: Zu den Anregungen der Freiburger Delegiertenversammlung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-546597

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zusammenzug

des dem schweizerischen Roten Kreuz für den Kriegsfall zur Verfügung stehenden Krankenpflegepersonals vom 1. Juni 1911 bis 31. Mai 1912.

Anstalt	Leitende Schwester			Ober-Schwester			Operations-Schwester			Kranken-Schwester			Total			Total disponibel
	Mobilmach.-Tag			Mobilmach.-Tag			Mobilmachungs-Tag			Mobilmach.-Tag			Mobilmach.-Tag			
	5	10	20	5	10	20	5	10	20	5	10	20	5	10	20	
Rot-Kreuz-Pflegerinnensch. Bern	2	3	1	3	7	11	—	4	3	31	37	66	36	51	81	168
La Source, Ecole d. gardes-malades, Lausanne	6	17	9	9	14	13	20	33	9	90	73	10	125	137	41	303
Schwesternhaus vom Roten Kreuz, Fluntern (Zürich)	7	6	6	7	35	6	1	3	7	1	8	3	16	52	22	90
Institut der Schwestern vom heil. Kreuz, Ingenbohl	12	12	9	16	18	13	16	18	17	73	65	43	117	113	82	312
Schweiz. Pflegerinnenschule mit Frauenspital Zürich	2	2	3	11	16	10	2	1	—	22	109	51	37	128	64	229
	29	40	28	46	90	53	39	59	36	217	292	173	331	481	290	1102

Für das Vorjahr betrug die Zahl der verfügbaren Schwestern 1043, somit ist eine Vermehrung um **59** Pflegekräfte eingetreten.

Zu den Anregungen der Freiburger Delegiertenversammlung.

In seinem bei dieser Tagung gehaltenen Vortrag sprach Herr Oberfeldarzt Hauser den Wunsch aus, daß, wenn sich je wieder eine Katastrophe ereignen sollte, die eine Liebesgabensammlung erfordere, diese vom Zentralverein vom Roten Kreuz durchgeführt werden möchte, statt daß man es den Behörden überlasse, wie letztes Jahr.

Das wäre ganz recht und wir möchten dem Roten Kreuz diese Aufgabe auch gerne zuweisen. Aber wie machen in denjenigen Kantonen, wo gar keine, oder nur 1 Zweigverein vom Roten Kreuz existiert? Es ist doch kaum denkbar, daß ein Rot-Kreuz-Komitee in einem ganzen (größern) Kanton oder sogar noch in Nachbarkantonen, allein eine Kollekte durchführen könnte. Der Erfolg würde wohl der großen Mühe nicht entsprechen. Es wäre wahrscheinlich, daß ganze Kantonsteile sich an der Sammlung nicht beteiligen würden, während von den Behörden organisierte Sammlungen ohne große Mühe und jedenfalls von größerem Erfolg wären. In den Ortschaften, wo Rot-Kreuz- und Samaritervereine sind, könnten ja diese die Sache an die Hand nehmen, d. h. Hand in Hand mit den Behörden arbeiten.

Die Idee von Herrn Dr. Marval betreffend Heranziehung von berufenen Schweizer Künstlern zur Anfertigung einer 1. August-Karte für 1912, von welcher eine bedeutende Einnahme für das Rote Kreuz erhofft wird, ist

ganz gut. Aber wenn der Erfolg ein durchschlagender sein soll, so sollten Karten gemacht werden, die nicht nur den Künstlern verständlich sind, sondern solche, die „beim großen Publikum ziehen", und die deshalb doch nicht minder hübsch sein können. Die letztjährige Karte hat noch lange nicht jedermann gefallen, sonst wäre der Reinertrag ein ganz anderer gewesen. 's ist ja richtig, mit der Kunst ist es eine heikle Sache, 's ist schwierig, es allen recht zu machen. Vielleicht dürfte sich die Heranziehung von Laien zur Auswahl von geeigneten Sujets empfehlen.

Auch die Anregung, in sämtlichen Kirchen an einem bestimmten Sonntag eine Kollekte zugunsten des Roten Kreuzes zu veranstalten, ist ganz gut. Dies dürfte vielleicht alle drei oder fünf Jahre stattfinden, und zwar sollte nach unserer Ansicht nicht der erste Augustsonntag — bei schönem Wetter wird jetzt zu viel Sport getrieben, so daß man nicht auf einen starken Kirchenbesuch rechnen kann — sondern der Bettag, der ja ein eidgenössischer Feiertag ist, in Aussicht genommen werden.

Diese Ansichten seien der Direktion des Roten Kreuzes mit der Bitte: „Prüfet alles und behaltet das Beste" zur geneigten Diskussion empfohlen. Vielleicht daß sich auch andere Leser noch gerne zur Sache äußern.

-m.

Aus dem Vereinsleben.

Freiburg. (Eing.) Entsprechend dem Sprichwort: „Rasche Hülfe, doppelte Hülfe", veranstaltete der Samariterverein Freiburg letzten Mittwoch abend eine Alarm-Uebung, die dartun sollte, wieviel Zeit es braucht, um bei einem allfälligen größeren Unglücksfalle die Samariter aufzubieten und auf der Unglücksstätte zu besammeln.

Von 7½ Uhr an wurden die Samariter teils durchs Telephon, teils durch Meldeboten informiert, daß im Mädchenschulhaus im Gambach ein Brand ausgebrochen und mehrere Verwundete seien.

Um 8 Uhr waren acht, um 8.20 Uhr 22, und um 8.40 Uhr 39 Samariter auf dem Platze (52 waren aufgeboten worden). Herr Dr. Weißenbach erklärte die Situation. Infolge des Brandes seien einzelne Schüler und Bewohner des Schulhauses aus den Fenstern gesprungen und haben sich dadurch Knochenbrüche verschiedener Art zugezogen. Andere haben Brandwunden und wieder andere durch Glasscherben Schnittwunden erhalten. Aufgabe der Samariter war, den sieben Verwundeten die erforderlichen Notverbände anzulegen und sie in das im reformierten Schulhaus rasch improvisierte Notspital zu verbringen. Die Uebung war bald beendigt.

In der darauffolgenden Kritik lobte Herr Dr. Weißenbach die gut angelegten Verbände und das hübsch eingerichtete Notspital. Dagegen hätten die Transporte etwas besser, auf eine für den Patienten bequemere und etwas weniger schmerzhafte Art ausgeführt werden können. Es sind auch die Transporte, die bei allen Feldübungen am meisten kritisiert werden, und die Samariter werden sich bestreben, durch fleißige Uebung hierin noch Besseres zu leisten.

Samariterverein Nordquartier Bern. Sonntag den 18. Juni 1911 hielt der Samariterverein Nordquartier Bern unter Beizug des Militärsanitätsvereins eine gemeinsame Uebung im Wylerwald-Dändlikerökonomie ab. Der Uebungsleitende, Herr Hülfslehrer Ernst Jost, gab an Hand eines gut orientierenden Situationsplanes folgende Supposition bekannt: Ein Verein wurde im Wald von einem furchtbaren Gewitter überrascht, der Blitz schlug in eine mächtige Eiche und zerschmetterte sie. Es gab verschiedene schwere Unfälle, die von der Panik Ergriffenen rannten in der Angst in einen Stachelhag, rissen tiefe Wunden und verbrannten sich, und wieder andere stürzten über ein abschüssiges Bord.

Der Leitende erteilte sodann zur Rettung und Bergung der Verwundeten an die Gruppenchefs kurze, klare Befehle. Diese wurden allgemein richtig verstanden, die Verunglückten sachgemäß geborgen und an Ort und Stelle mit Notmaterial provisorisch richtig verbunden. Um 3 Uhr 40 waren sämtliche Patienten im Notspital untergebracht.

Herr Dr. Andres, als entsandter Delegierter des „Roten Kreuzes" sprach in der Kritik ein Wort der Anerkennung an den Uebungsleitenden für die in der Hauptsache gut vorbereitete und mit Verständnis durchgeführte Uebung.